

Politische Gemeinde Hüttwilen

Protokoll der 48. Versammlung der Politischen Gemeinde Hüttwilen vom Mittwoch, 23. Mai 2018, 20.00 Uhr im Singsaal der Primarschule Hüttwilen.

Vorsitz: Hanspeter Zehnder, Gemeindepräsident

Traktanden:

1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts
 2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmzähler
 3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2017
 4. Antrag für den Ersatz der Mittelspannungsschaltanlage der Trafostation Kawazen über Fr. 65'000.00 (inkl. MwSt.)
 5. Kreditantrag von Fr. 561'000.00 inkl. MwSt. (brutto) zur Sanierung und Erweiterung des Wärmeverbundes Nussbaumen
 6. Antrag zur Verwendung des Ertragsüberschusses
 7. Abnahme der Rechnung 2017
 8. Antrag Kreditkompetenz für einen Landkredit in der Höhe von 1 Mio. CHF und Genehmigung des Reglements
 9. Einbürgerungsgesuche
 - Alexandra Savdo und Aisha Savdo
 - Jürgen Kolb
 10. Verschiedenes und Umfrage
-

1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts

Eröffnung

Hanspeter Zehnder begrüsst im Namen des Gemeinderates die Anwesenden zur 48. Gemeindeversammlung. Es haben folgende Personen sich entschuldigt.

Von Hüttwilen: Daniel und Irene Huber, Thomas Metzler, Richard Ladner, Daniel Egloff, Rosmarie Freund.

Von Nussbaumen: Achim Feldmann, Cornelia Roth.

Als Gäste anwesend sind: Frei Matthias, Pressevertreter; Aisha und Alexandra Savdo, Jürgen Kolb, Hüttwilen Bürgerrechtsbewerber; Richard Wieland, Hüttwilen; Christina Thalman, Leiterin Steueramt; Ursula Rudolf von Rohr, Gemeindeschreiber-Stv. und Catherine Walser, Leiterin Einwohnerkontrolle, alle ohne Stimmberechtigung.

Der Gemeinderat ist vollständig anwesend.

Informationen aus den Ressorts

Hanspeter Zehnder, Gemeindepräsident

Personal

Die Gemeindeverwaltung soll aufgrund steigender Arbeitsbelastungen vorwiegend im Bereich „Case Management“ personell verstärkt werden. Das Krankenkassengesetz regelt den Umgang mit säumigen Prämienzahlern, unter anderem auch in den Gemeinden. Bei Zahlungsausständen von KVG-Prämien werden sowohl Kanton als auch Gemeinden verpflichtet, die Kosten für offene Forderungen anteilmässig zu übernehmen. Mit der zusätzlichen Anstellung sollen die Anstrengungen im Bereich „Case Management“ und die Rückerstattungsforderungen verstärkt werden. Zudem steigt der administrative Aufwand der Gemeindeverwaltung, weshalb Überstunden regelmässig nicht abgebaut werden können. Die Stelle wurde ausgeschrieben.

Hochbau

Im laufenden Jahr wurden 25 Baugesuche behandelt. Fünf Bauten wurden ohne Bewilligung ausgeführt, was jeweils einen Mehraufwand zur Folge hat. Entstandene Mehrkosten aufgrund von Prozessabweichungen werden jeweils dem Antragsteller verrechnet. Seit Amtsantritt von Hp. Zehnder wurden fünf Rekurse durch das Departement für Bau und Umwelt behandelt, wovon alle zu Gunsten der Gemeinde entschieden wurden. Bei zwei Bauprojekten musste aus unterschiedlichen Gründen ein Baustopp verfügt werden. Hp. Zehnder ermuntert die Anwesenden, bei Fragen oder Unklarheiten zuerst das Gespräch auf der Gemeindeverwaltung zu suchen. Eine gefühlte Benachteiligung kann unbürokratisch geklärt und ein aufwändiges Rekursverfahren verhindert werden.

Raumplanung

Mit dem neuen Raumplanungsgesetz können künftig keine neuen Einzonungen mehr vorgenommen werden. Das kantonale Raumplanungsgesetz fördert damit die Optimierung von bestehendem Bauland und damit die innere Verdichtung in ländlichen Gemeinden. Eine Ausnahme bildet das Gewerbe, bei dem Umlegungen von bestehendem Bauland möglich sind, sofern ein öffentliches Interesse besteht. Unter Einbezug dieser Situation wurde für die Gemeinde Hüttwilen ein Raumkonzept erarbeitet, worauf die raumplanerischen Absichten und die Entwicklung der Gemeinde erkennbar sind. Das Amt für Raumentwicklung begrüsst das Gesamtkonzept und die Lösungsansätze der Gemeinde Hüttwilen. Hp. Zehnder ist zuversichtlich, dass der Schweinestall am

Dorfeingang Hüttwilen stillgelegt werden kann und auch für andere zonenkritische Bauten individuelle Lösungen gefunden werden können. Die Gemeinde wird in der zweiten Jahreshälfte 2018 über die weitere Entwicklung orientieren.

Daniel Bauer; Ressort Finanzen, Umwelt und Volkswirtschaft

Finanzen

D. Bauer orientiert über die gute Rechnung 2017, welche mit einem Ertragsüberschuss abschliesst. Zurückzuführen ist das Rechnungsergebnis auf tiefere Sozialkosten und auf höhere Steuereinnahmen. Der zweite Abschluss nach HRM2 lässt erkennen, dass der Aufwand für die Rechnungsführung nachhaltig grösser geworden ist. Detailliert berichtet D. Bauer unter Punkt 7.

Altlastenstandorte

Für die Untersuchungen der Altlastenstandorte „Sägi“, „Tobelbrunnen“ und „Heldbach“ wurde durch die Gemeindeversammlung ein Kredit über Fr. 75'000.00 gesprochen.

Die Sondierungsbohrungen für die Untersuchung des Altlastenstandorts „Sägi“ in Nussbaumen haben in den Böden Altlasten nachgewiesen. Das Amt für Umwelt wünscht daher weitere Untersuchungen. Über die Notwendigkeit einer weiteren Untersuchung kann D. Bauer derzeit keine Aussagen machen. Er sucht daher das Gespräch mit dem Amt für Umwelt. Für das weitere Vorgehen müssen vorab sowohl Aufwand, Risiko und die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen zuverlässig beurteilt werden können.

Bei den Altlastenstandorten „Heldbach“ in Hüttwilen und „Tobelbrunnen“ in Nussbaumen wurden die historischen Untersuchungen mit Baggerschlitzten durchgeführt. Bei beiden Standorten ist einiges zum Vorschein gekommen. Nach Rücksprache mit Zeitzeugen wurde sowohl die alte Kirche wie auch ein ehemaliges Schulhaus beim Standort „Heldbach“ entsorgt, weshalb der Befund nicht überrascht. Auch am Standort „Tobelbrunnen“ wurden Backsteine, Holz und Kehricht gefunden. Weitere Untersuchungen folgen.

Grüngutsammelstellen

In der Grüngutsammelstelle „Tobelbrunnen“ in Nussbaumen bestand bislang die Möglichkeit, Bauschutt zu deponieren. Da das unsachgemässe Ablagern von Bauschutt jedoch nicht gesetzeskonform ist, wird dieser Bereich der Deponie „Tobelbrunnen“ geschlossen. Eine Information folgt.

Tour de Suisse

Am Wochenende vom 9. und 10. Juni 2018 ist die Tour de Suisse im Raum Frauenfeld zu Gast. Am Samstag, 9. Juni, findet von Frauenfeld nach Weiningen, Herdern, Pfyn, Felben und zurück nach Frauenfeld ein Mannschaftszeitfahren statt. Am Sonntag, 10. Juni 2018 dreht die Tour einen Rundkurs von Frauenfeld über Warth, Buch, Uerschhausen, Nussbaumen, Hüttwilen, Kalchrain, Herdern, Homburg, Pfyn, Felben und zurück nach Frauenfeld. Dieser Rundkurs wird vier Mal gefahren. Dafür werden während des Rennens die Strassen gesperrt, was zu grösseren Behinderungen führen wird.

1. Augustfeier

Die diesjährige 1. Augustfeier findet auf dem Haldenhof der Familie Jäger, Hüttwilen, statt. D. Bauer freut sich darüber, dass die Regierungsrätin Frau Carmen Haag die Festrede halten wird.

Evelyne Hagen; Ressort Sozialwesen, Mahlzeitendienst, See

Sozialdienst

Der Sozialdienst wird zunehmend mit Anfragen für Sozialhilfe kontaktiert. E. Hagen orientiert die Anwesenden, dass die Sozialen Dienste Unterstützung in verschiedenen Bereichen anbietet und Menschen in schwierigen Situationen Dienstleistungen wie die „Essrestbar“, „Fair Shop“ oder „Tischlein deck dich“ vermitteln kann. Sie weist darauf hin, dass Massnahmen bei einer frühzeitigen Kontaktaufnahme am besten greifen.

Badi Nussbaumen/Uerschhausen

Für das mobile WC bei der Nussbaumer Badi hat E. Hagen positive Rückmeldungen erhalten. Nun wird zur kommenden Badesaison auch die Badi Uerschhausen mit einer mobilen Toilette ausgestattet. Der Sprungturm in der Badi Uerschhausen erfüllt zudem die Sicherheitsbestimmungen nicht mehr. Aus diesem Grund wird der Turm durch das Militär ersetzt und weiter in den See hinaus verlegt. Somit entsteht auch eine grössere Entfernung zu den Abschränkungen, welches das Unfallrisiko beim Springen vom Turm minimiert. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Ende August 2018.

Badi Hüttwilen

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Politischen Gemeinde Hüttwilen erhalten die gratis Badeeintritte neu per Post zugestellt. Unter der Leitung von Herrn Mühlemann wird ein neues Team in der Saison 2018 den Badebetrieb aufnehmen. Das Floss war defekt und musste repariert werden.

Mike Fritschi, Ressort Öffentliche Sicherheit, Liegenschaften und Wärmeverbund

Feuerwehrezweckverband Thur-Seebach

Der Feuerwehrezweckverband Thur-Seebach hat den Wunsch, in naher Zukunft nur noch ein zentrales Depot zu betreiben. Zurzeit werden verschiedene Varianten geprüft. Im Jahr 2019 ist geplant, den mittlerweile in die Jahre gekommenen Schlauchverleger durch ein neuwertiges Occasionsfahrzeug zu ersetzen.

Militär

Wegen des Neubaus der Sporthalle Hüttwilen verzeichnet die Gemeinde in diesem Jahr weniger Belegungen durch das Militär.

Liegenschaften

Für die nächsten Jahre sind Investitionen, insbesondere bei der Liegenschaft Alterssiedlung in Nussbaumen, geplant. Unter anderem muss die Brandmeldeanlage ersetzt werden.

Wärmeverbund Nussbaumen

M. Fritschi orientiert über die geplanten Investitionen in Zusammenhang mit der Erweiterung des Fernwärmenetzes und verweist auf das Traktandum 5.

Andreas Wieland; Ressort Werke

A. Wieland lobt einleitend die guten Rechnungsabschlüsse der drei Gemeindewerke.

Wasserversorgung

Sämtliche im Jahr 2017 durchgeführten Wasserproben ergaben keine Beanstandungen der Wasserqualität. Die Rechnung der Wasserversorgung schliesst trotz teuren Leitungsbrüchen gut ab. Eine Hydrantenkontrolle in Nussbaumen hat ergeben, dass ein erhöhter Revisionsbedarf besteht. Die Hydranten werden revidiert und künftig ein periodisches Prüfsystem eingeführt.

Elektrizitätsversorgung

Der Hausanschluss der Reformierten Kirche Hüttwilen musste aufgrund eines Leitungsdefektes frühzeitig neu verlegt werden. Die Arbeiten hätten ursprünglich mit der Sanierung der Engulgasse erfolgen sollen.

Das neue Energiegesetz bringt auch für das EW Hüttwilen etliche Veränderungen mit sich.

An einigen Mittelspannungsschaltanlagen wurde auslaufendes Öl festgestellt. Dies bewirkt, dass die Schaltanlagen nicht mehr bedient werden können, was sowohl ein Sicherheitsrisiko darstellt wie auch für den Unterhalt des Mittelspannungsnetzes von Nachteil ist. A. Wieland verweist auf den Antrag unter Traktandum 4.

Arbeitsgruppe Energie

Nach den Erkenntnissen aus dem Strategietag vom September 2017 wurde für den Bereich Energie eine Arbeitsgruppe gebildet. Interessierte wurden eingeladen, sich gemeinsam mit der Behörde mit dem Thema Energie auseinanderzusetzen. Zwei Sitzungen haben bereits stattgefunden. In einem nächsten Schritt soll eine Vision erarbeitet werden. Dazu muss die Arbeitsgruppe vorerst erweitert werden. Der Arbeitsgruppe fehlen zurzeit noch jüngere Interessierte, Frauen und Vertreter aus der Landwirtschaft. Ein Workshop mit der Bevölkerung ist in der 2. Jahreshälfte 2018 geplant.

Bruno Kaufmann, Ressort Gesundheitswesen, Generationenfragen und Asylbereich

B. Kaufmann bedankt sich einleitend bei Doris Zani und der Crew des Mittagstischs, den Mitwirkenden des Seniorenrates sowie bei Heidi Schmid, für die Betreuung der Asylanten.

Spitex

Die Spitex wächst und wird immer professioneller und effizienter. Die Rechnung 2017 der Spitex Region Frauenfeld schliesst mit einem leichten Ertragsüberschuss ab. Die angeschlossenen Gemeinden dürfen daher mit einer Teilrückzahlung des Beitrags rechnen. Zurzeit sinkt der Betreuungsaufwand von einfachen Fällen. Die Betreuung von komplexen Fällen steigt jedoch. Es wird daher künftig mit steigenden Kosten gerechnet.

Asyl

Der Status der Asylsuchenden ist unverändert. Die Gemeinde Hüttwilen erhält in der Zwischenzeit Unterstützung vom Migrationsamt bei der Eingliederung und der Integration der Asylsuchenden. Durch die Unterstützung bestehen für die Asylsuchenden aus Hüttwilen gute Aussichten, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. B. Kaufmann dankt H. Schmid, Betreuerin der Asylsuchenden, für ihre Arbeit.

Seniorenrat

Der Seniorenrat möchte künftig mehrmals pro Jahr ein Generationentreffen durchführen und hat dafür drei Termine bekannt gegeben. Nach Durchführung der Treffen werden die Erkenntnisse ausgewertet und entschieden, ob das Generationentreffen weiter stattfinden soll.

Gemeindestrategie Generationen

Die Schaffung von generationenübergreifenden Begegnungsplätzen ist ein Teil der langfristigen Gemeindestrategie. Zudem sieht die Strategie vor, in der Gemeinde ein Angebot für die Kinderbetreuung zu schaffen. Dazu gehört neben dem Erhalt der Spielgruppe und dem Mittagstisch, die Förderung zur Schaffung von Kindertagesplätzen. Diese Erkenntnisse wurden aus der Strategiesitzung vom September 2017 gewonnen. Nun haben private Initianten ein Baugesuch für den Betrieb einer Kindertagesstätte in einem provisorischen Zirkuswagen in Hüttwilen eingereicht. Das Gesuch sieht eine zeitliche Befristung von fünf Jahren vor. Das Projekt wird durch Private finanziert und das Land durch die Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Start der Kita ist für das neue Schuljahr 2018 vorgesehen. B. Kaufmann erwartet mit dem Angebot einer Kindertagesstätte einen Attraktivitätsgewinn der Gemeinde.

Hp. Zehnder ergänzt, dass die Bewilligung noch nicht erteilt wurde.

Christoph Isenring, Ressort Tiefbau, Verkehr und Entwässerung

Generelle Entwässerungsplanung

Die Kameraaufnahmen im Rahmen der generellen Entwässerungsplanung sind abgeschlossen. Ch. Isenring zeigt anhand einer Darstellung einen Schaden an einem eingedolten Bach durch einen darüber liegend eingesetzten Pfahl. Die Erkenntnisse aus der Entwässerungsplanung werden nun als Grundlage für künftige Unterhaltsarbeiten einfließen.

Flur- und Waldstrassenunterhalt

Die Rechnung für Flur- und Waldstrassenunterhalt schliesst ausgeglichen ab. Sturm Schäden müssen jedoch noch behoben werden, weshalb die Rechnung 2018 voraussichtlich schlechter abschliessen wird.

Strassenprojekte

Das Strassenprojekt „Ausbau Lussistrasse“ schliesst gegenüber dem Kredit mit 2% höheren Kosten ab. Begründet werden die Kostensteigerungen mit Foundationen, welche einen schlechteren Zustand aufwiesen als angenommen und ersetzt werden mussten. Das Strassenprojekt „Oberdorfstrasse“ konnte hingegen gegenüber dem Kredit mit geringeren Kosten ausgeführt werden.

Schulwegsicherheit

Das Elternforum Nussbaumen hat einen Antrag für die Verbesserung der Schulwegsicherheit eingereicht. Vom Ortsteil Uerschhausen liegt ebenfalls eine gleiche Anfrage vor.

2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmzähler

Es sind 117 Stimmberechtigte und 8 Gäste anwesend. Das absolute Mehr beträgt 59 Stimmen.

Als Stimmzähler haben sich die Wahlbüromitglieder Urs Hagen und Vinzenz Zahner von Hüttwilen, sowie Martin Fehr von Nussbaumen zur Verfügung gestellt. Als zusätzlicher Stimmzähler wird Christoph Hagen, Hüttwilen, gewählt. Gegen die Einladung zur Versammlung, gegen die Traktandenliste und gegen die Stimmberechtigung Anwesender wird kein Einspruch erhoben. Die vorliegende Traktandenliste wird genehmigt.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2017

Hanspeter Zehnder gibt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2017 zur Diskussion frei.

Ernst Hofer, Hüttwilen, hat keine inhaltlichen Einwände gegen das Protokoll. Er stört sich jedoch am Rückzugsgesuch der Zonenplanänderung für Kiesabbau auf den Parzellen Nr. 416 (Teil) und 417. E. Hofer ist der Meinung, dass dem Projekt zu wenig Beachtung geschenkt wurde, zumal es sich beim Kiesabbaugebiet nicht um ein unbedenkliches Gebiet handelt. Bohrungen seien in Uesslingen nicht umfassend möglich, da das Gebiet aus verschiedenen Schichten aufgebaut ist. Ebenfalls besteht noch Unklarheit wegen allfälligen Auswirkungen auf das Wasserdepot. E. Hofer möchte daher wissen, wie es in dieser Sache weitergeht. Hp. Zehnder weist darauf hin, dass an der letzten Gemeindeversammlung das ursprüngliche Gesuch zurückgezogen wurde und nun ein abgeändertes Gesuch erneut zur Abstimmung kommen wird. Dabei erhält die Stimmbevölkerung erneut die Gelegenheit, ihre Anliegen anzubringen. Ohne Gegenstimme wird dem Protokoll zugestimmt.

4. Antrag für den Ersatz der Mittelspannungsschaltanlage der Trafostation Kawazen über Fr. 65'000.00 (inkl. MwSt.)

Ende Februar 2018 wurde bei einem Kontrollgang in den Trafostationen festgestellt, dass diverse Mittelspannungsschaltanlagen Öl verlieren und vorzeitig ersetzt werden müssen. Sowohl die Personen-, als auch die Versorgungssicherheit, sind nicht mehr ausreichend gewährleistet. Nach intensiven Abklärungen mit der Herstellerfirma, sowie der zuständigen Installationsfirma für die Mittelspannungsanlagen des EW-Hüttwilen und den Gemeindevertretern steht fest, dass in der Schweiz tausende dieser Mittelspannungsschalter von diesem Mangel betroffen sind. Andere (auch grosse) Elektrizitätswerke haben die rechtlichen Möglichkeiten einer Produkthaftung seitens der Herstellerfirma geprüft, aber leider mit negativen Erkenntnissen. Eine Reparatur ist aufgrund nicht mehr erhältlicher Reparaturkits unmöglich. Zudem sind die Kosten gegenüber einem Ersatz nicht viel tiefer. Die Zerlegung von Kompakt-Schaltanlagen ist offenbar sehr aufwendig. Der Zustand der betroffenen Anlagen ist unterschiedlich. Zwei Schaltanlagen verlieren bereits Öl und müssen im Jahr 2018 resp. 2019 ersetzt werden. Die anderen Anlagen sind zurzeit noch nicht betroffen und werden zu einem späteren Zeitpunkt ersetzt. Für den Ersatz aller betroffenen Anlagen muss mit Gesamtkosten von rund Fr. 260'000.00 gerechnet werden.

Für den Personenschutz und die Versorgungssicherheit sind zuverlässig funktionierende Schaltanlagen im Mittelspannungsbereich absolut zwingend. Wegen zu hohem Ölverlust sind sichere Schaltvorgänge für die Mittelspannungsschaltanlage der Trafostation Kawazen nicht mehr möglich. Deswegen muss diese umgehend ersetzt werden. Das Kostendach beträgt rund Fr. 65'000.00 inkl. MwSt. Da der vorzeitige Ersatz keinen reinen wertvermehrenden Charakter aufweist, werden die Arbeiten über die Erfolgsrechnung des EW (Netz), Unterhalt Trafostationen verbucht. Mit der Staffelung der Investitionen konnte ein guter Mittelweg gefunden werden.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion. Bernhard Aeberli, Nussbaumen, geht davon aus, dass die Anlagen erst zirka 11 Jahre alt sind und ist irritiert über den frühen Ersatz. Er möchte wissen was die Gemeinde nun in dieser Sache unternimmt. Aus seiner Sicht handelt es sich um einen verdeckten Mangel, weshalb die Firma ABB in die Pflicht genommen werden sollte. A. Wieland bestätigt, dass es keine Möglichkeiten gibt, juristisch gegen den Hersteller der Mittelspannungsschalter vorzugehen. Die Abklärungen dafür haben stattgefunden. Urs Haag, Hüttwilen, möchte wissen von welchem Hersteller die neuen Schalter bezogen werden. A. Wieland kann die Frage noch nicht abschliessend beantworten. Da jedoch nur wenige Hersteller diese Schaltanlagen herstellen, fällt die Auswahl gering aus. Heidi Schmid, Hüttwilen, möchte wissen, wie lange die Garantiezeit dieser Schalter ist. A. Wieland bestätigt, dass die Produkthaftung fünf Jahre und die Garantie auf Produktmängel zwei Jahre beträgt. Produktmängel müssten jedoch nachgewiesen werden können. In diesem Zusammenhang könnte der Gemeinde vorgeworfen werden, dass die Schalter zu wenig benutzt und damit unsachgemäss verwendet wurden. Auch A. Wieland ist mit der Situation nicht zufrieden. B. Aeberli betont, dass es sich nicht um ein Problem mit der Häufigkeit der Schaltungen handelt, sondern um undichte Dichtungen. Georg Henne, Nussbaumen, erkundigt sich über Alternativen. A. Wieland kennt keine anderen Alternativen, ausser die Schaltanlagen zu ersetzen. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Ersatz der defekten Mittelspannungsschaltanlage der Trafostation Kawazen über Fr. 65'000.00 inkl. MwSt.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

5. Kreditantrag von Fr. 561'000.00 inkl. MwSt. (brutto) zur Sanierung und Erweiterung des Wärmeverbundes Nussbaumen

Die Holzschnitzelheizung des Wärmeverbundes Nussbaumen ist seit ca. 20 Jahren in Betrieb. Um die in Zukunft geltenden Feinstaub-Emissionswerte einhalten zu können, muss die bestehende Anlage mit entsprechenden Filtersystemen nachgerüstet und anstehende Sanierungsarbeiten ausgeführt werden.

An der letzten Gemeindeversammlung war geplant, über einen Kreditantrag von Fr. 853'000.- inkl. MwSt. zur Erneuerung und Erweiterung des Wärmeverbundes Nussbaumen abzustimmen. Kurz vor der Gemeindeversammlung zeichnete sich aber ab, dass zu wenig Neubezüger Interesse an einer Erschliessung hatten und somit der geplante Vollausbau der Anlage nicht angebracht gewesen wäre. Das Traktandum wurde deswegen zurückgezogen.

Zwischenzeitlich wurde das Projekt überarbeitet und auf die bestehenden und die zukünftigen Bezüger abgestimmt. In dieser Ausführung ist auch die Integration des bestehenden Wärmenetzes „Isenring“ geplant. Ziel war es, die Anlagengrösse optimal auf den Gesamtverbrauch auszulegen, die Heizung mit der erforderlichen Infrastruktur sinnvoll in die vorhandenen Räumlichkeiten der Alterswohnungen zu integrieren und den bestehenden Energiebezugspreis beizubehalten. Da sich der bestehende Heizkessel mit 350 kW mechanisch in einem sehr guten Zustand befindet, wird dieser nicht ersetzt, sondern nur steuerungstechnisch angepasst. Für den Notbetrieb ist bis anhin ein zusätzlicher Ölbrenner integriert. Dieser wird mechanisch eingeschwenkt und befeuert bei einer Störung der Schnitzelheizung direkt den Brennraum des Holzkessels.

Neu wird eine autonome Ölfeuerung mit derselben Heizleistung wie die der Holzfeuerung installiert, welche unabhängig von der Schnitzelheizung den weiteren Heizungsbetrieb gewährleisten kann. Dadurch ist es möglich, einen Ausfall oder eine Wartung der Holzfeuerung, ohne Einschränkungen für die Bezüger überbrücken zu können. Weiter kann diese Zusatzheizung bei extremen Minus-Temperaturen eventuelle Leistungsgrenzen der Holzheizung kompensieren. Bei der Abgasreinigung wird ein Trocknungs- und Filtersystem von „OekoSolve“ eingesetzt. Dieses System nutzt die Abgaswärme für die Trocknung der nassen Holzschnitzel und trägt somit zu einer Brennstoffeinsparung von bis zu 15% bei. Ein Teil des Grobstaubes wird bereits beim Trocknen der Schnitzel entzogen. Die restliche gesättigte Abluft wird durch einen Nasselektrofilter gereinigt.

Ein 8'500 Liter Speicher erlaubt, die Anlage mit optimaler Betriebstemperatur zu betreiben und die erzeugte Wärme zwischenspeichern. Der Behälter kann durch einen kleinen Anbau auf der Nordseite der Liegenschaft relativ einfach integriert werden. Für die Erweiterung werden zusätzlich 265 Meter Nahwärmeleitung benötigt. Die primären Hausanschlüsse und die Übergabestationen für die Liegenschaften der Neubezüger gehören ebenso zum Projekt. Für den sekundären Anschluss ist der Bezüger verantwortlich. Der Schnitzelbunker und die bestehenden Förderanlagen können grösstenteils weiterverwendet werden. Die Kosten zur Sanierung und Erweiterung des Wärmeverbundes Nussbaumen betragen gemäss Kostenaufstellung Fr. 561'000.- inkl. MwSt. Darin enthalten sind sämtliche Planungs-, Demontage- und Installationskosten, sowie alle notwendigen Tiefbauarbeiten und baulichen Anpassungen der Räumlichkeiten bei den Alterswohnungen. Diese Kosten werden über die Gebühren des Wärmeverbundes finanziert und haben keinen Einfluss auf die Gemeinderechnung.

Zu erwarten sind Förderbeiträge des Kantons Thurgau für die Nachrüstung des Filtersystems. Die Höhe der Beiträge ist noch nicht bekannt, das Gesuch ist aber beim Kanton in Arbeit. Der Förderbeitrag ist beim Kreditantrag nicht berücksichtigt. Weiter übernimmt die Politische Gemeinde Hüttwilen kostenlos das bestehende Fernwärmenetz des Verbundes „Isenring“. Da bei einer autonomen Weiterführung des Netzes „Isenring“ auch eine Filternachrüstung nötig wäre, haben sich die Betreiber für einen freiwilligen Kostenbeitrag von Fr. 20'000.- ausgesprochen. Dieser Beitrag wird nach Projektabschluss der Politischen Gemeinde Hüttwilen gutgeschrieben. Die Kostenbeteiligung wurde beim Kreditantrag bereits berücksichtigt.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion. Ernst Hofer, Hüttwilen, möchte wissen mit welcher Anlagebetriebsdauer gerechnet wird. M. Fritschi rechnet gemäss Amortisationsrechnung mit einer Betriebsdauer von 20 Jahren. Nach 10 Jahren muss der Heizkessel ersetzt werden, was jedoch in der Amortisationsrechnung bereits berücksichtigt ist. Oskar Akeret, Nussbaumen, stört sich daran, dass vor vier Jahren seine Anfrage abgelehnt wurde und heute einfach ein grösserer Ölkessel eingebaut wird. Er möchte wissen, weshalb man nicht einen neuen Holzessel vorgesehen hat und findet eine grössere Ölheizung eine schlechte Lösung. M. Fritschi stellt fest, dass das Leitungsnetz nicht unbeschränkt erweiterbar ist und nicht alle Interessenten an das Netz angeschlossen werden können. Um Stör- und Wartungsfälle zuverlässig abzusichern ist zudem eine autonome Ölheizung sinnvoll. Der Holzessel kann bei extremen Tiefsttemperaturen an seine Leistungsgrenzen stossen und dann durch die Ölheizung unterstützt werden. O. Akeret bleibt bei seiner Meinung und weist darauf hin, dass bei der ersten Variante zwei 8'000 Liter Wärmespeicher vorgesehen waren und im jetzigen Projekt nur ein 8'500 Liter Speicher geplant ist. M. Fritschi ergänzt, dass durch die Redimensionierung des Projekts ein kleinerer Wärmespeicher ausreichend ist und die

bereits bestehende Foundation verwendet werden kann. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Für die Sanierung und Erweiterung des Wärmeverbundes Nussbaumen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen Investitionskredit von Fr. 561'000.- inkl. MwSt.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

6. Antrag zur Verwendung des Ertragsüberschusses

Bildung eines Fonds für Räume und Liegenschaften

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 301'787.12 ab. Begründet wird das gute Rechnungsergebnis mit tieferen Sozialausgaben und höheren Steuereinnahmen als budgetiert. Bereits in der Vergangenheit konnte die Gemeinde Hüttwilen von tiefen Sozialausgaben profitieren. Der Gemeinderat beabsichtigt, in Zukunft gemeindeeigene Liegenschaften sowie Immobilien flächendeckend zu sanieren bzw. zu entwickeln und aufzuwerten. Geplante Projekte sind die Sanierung des Gemeindepavillons in Uerschhausen oder die Ausarbeitung eines Konzeptes für die Gemeindeganzlei. Zudem möchte der Gemeinderat die Dorfeingänge und Dorfplätze aufwerten. Aus diesem Grund wird der Gemeindeversammlung die Bildung eines Erneuerungsfonds für Liegenschaften, in der Höhe von Fr. 220'000.00 beantragt.

Zurzeit laufen zudem die Vor- bzw. Detailuntersuchungen zu den Altlastenstandorten „Tobelbrunnen“, „Sägi“ und „Heldbach“. Für den Fall, dass weitere Untersuchungen nötig werden, stellt der Gemeinderat Fr. 30'000.00 zurück. Es besteht die Möglichkeit, dass diese Finanzmittel nicht ausgeschöpft werden. In einem solchen Fall sind die Fr. 30'000.00 nach Abschluss der Untersuchungen der Altlastenstandorte wieder aufzulösen.

Die Gemeinde Hüttwilen ist nach wie vor sehr gut kapitalisiert und weist auch nach dem Rechnungsabschluss 2017 keine Nettoschulden aus. Auch der Bilanzüberschussquotient der Gemeinde Hüttwilen ist sehr gut und die Gemeinde verfügt nach Verbuchung der Rückstellungen und Vorfinanzierungen über ein freies Eigenkapital von Fr. 2'323'924.41. Der Gemeinderat beabsichtigt, die künftigen Investitionen bei gleichbleibendem Steuerfuss zu realisieren.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion. Dino Giuliani, Nussbaumen, ist der Meinung, dass die Bildung eines Erneuerungsfonds sowie einer Rückstellung gemäss Antrag, keine gute Wahl sind. Reserven zu bilden entspricht grundsätzlich nicht dem Prinzip von HRM2. Zudem sollte das Kapital nicht zweckgebunden und stattdessen über die Erfolgsrechnung verbucht werden. Durch zweckgebundene Mittel können falsche Rückschlüsse gemacht werden. D. Giuliani empfiehlt daher der Gemeindeversammlung, die Verwendung des Ertragsüberschusses abzulehnen und stattdessen im freien Eigenkapital zu verbuchen. D. Bauer bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen, macht die Gemeindeversammlung jedoch darauf aufmerksam, dass die Gemeinde ihren Unterhaltungspflichten nachzukommen hat und ein künftiges Finanzrisiko erkennen und absichern sollte. Die Sanierungen hätten auch in früheren Jahren erfolgen können, nun erlaubt der gute Rechnungsabschluss, einen Teil der Kosten vorzufinanzieren. Reto Weber, Hüttwilen, ist der Ansicht, dass die Traktandenreihenfolge falsch ist und nicht zuerst über die Mittelverwendung abgestimmt werden sollte. Weiter hinterfragt er

die Nutzung des Gemeindepavillons in Uerschhausen und ob ein Rückbau des Gebäudes auch in Frage käme. D. Bauer bestätigt, dass der Pavillon benutzt wird und ein Rückbau nicht in Frage kommt. Laut Walter Schmid, Hüttwilen, wäre für den Pavillon ein Projekt des Gemeinderates erforderlich. D. Bauer stimmt dem zu. W. Schmid ist zudem der Meinung, dass für Altlasten nach HRM2 keine Rückstellungen gemacht werden können. Der Gemeinderat ist hingegen berechtigt, Aufträge für Altlasten im Sinne von gebundenen Ausgaben zu erteilen. Er empfiehlt der Gemeindeversammlung die Zuweisung des Ertragsüberschusses an das Eigenkapital. Rony Wellauer, Hüttwilen, stellt fest, dass Sanierungen von Liegenschaften Sache der Gemeinde ist und dafür ein konkreter Massnahmenkatalog vorliegen sollte. Die Bildung eines Fonds wäre aus seiner Sicht nicht zweckmässig. Auch R. Wellauer beantragt die Verbuchung des Ertragsüberschusses im Eigenkapital. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung folgt dem Antrag des Gemeinderates nicht und beschliesst mit grossem Mehr, den Ertragsüberschuss im freien Eigenkapital zu verbuchen.

7. Abnahme der Rechnung 2017

Beschluss (unter Berücksichtigung der Gewinnverwendung Traktandum 6)

Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen der Bilanz per 31. Dezember 2017 mit grossem Mehr zu.

Die Erfolgsrechnung 2017 wird von den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit grossem Mehr genehmigt.

Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen der Investitionsrechnung 2017 mit grossem Mehr zu.

Dino Giuliani, Nussbaumen, ist der Ansicht, dass die Finanzlage der Gemeinde Hüttwilen sehr gut und stabil ist. In den letzten acht Jahren wurde der Steuerfuss bei 50% belassen wobei während dieser Zeit nach seinen Berechnungen Ertragsüberschüsse in der Höhe von zirka Fr. 3 Mio. geäufnet wurden. Dies entspricht einem jährlichen Ertragsüberschuss von Fr. 420'000.00 oder 11,5 Steuerprozenten. Mit den Ertragsüberschüssen wurden zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 1,84 Mio. getätigt und das Eigenkapital erhöht. Die Gemeindegrenzahlen sind sehr gut und das Vermögen sehr hoch. D. Giuliani fordert daher den Gemeinderat auf, für das Budget 2019 Steuerfussenkungen zu prüfen und schlägt eine Steuersenkung von 5% vor. Hp. Zehnder bedankt sich für die Erläuterungen und bestätigt, dass der Gemeinderat diesbezüglich bereits Überlegungen gemacht hat.

8. Antrag Kreditkompetenz für einen Landkredit in der Höhe von 1 Mio. CHF und Genehmigung des Reglements

Immer wieder kommt es vor, dass Liegenschaften günstig gekauft und nach einer „Pinselfrenovation“, ohne substantielle Sanierung vermietet werden. Dieses Vorgehen ist in Städten schon länger bekannt und bereitet grosse Probleme. Der Entstehung solcher Problemliegenschaften möchte der Gemeinderat mit der Einführung eines Landkreditkontos entgegenwirken. Der Gemeinderat beabsichtigt, Liegenschaften zu erwerben und diese dann mit Auflagen an geeignete Käufer weiter zu verkaufen. Im Vordergrund steht nicht der Profit. Mit einer Kreditkompetenz kann der Gemeinderat auf Angebote rasch reagieren, was ohne ein entsprechendes Instrument schwierig wäre.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion. Bernhard Aeberli, Nussbaumen, stellt fest, dass das Baureglement den Rahmen für Umbauarbeiten festlegt. Ein „Pfuscbau“ wäre somit auch unter Einflussnahme der Gemeinde möglich. Hp. Zehnder bestätigt, dass ein „Pfuscbau“ auch mit der Einführung eines Landkredites nicht ausgeschlossen ist. Die Gemeinde erhält jedoch die Möglichkeit, sich vorab über den Käufer ein Bild zu machen und eine Liegenschaft nur unter Auflagen zu verkaufen. B. Aeberli verweist weiter auf die Gemeindeordnung, welche die Kompetenz des Gemeinderates in diesem Bereich nicht regelt. Hp. Zehnder stimmt dem zu, macht aber darauf aufmerksam, dass sich dieses Instrument lediglich auf den Kauf und den raschen Wiederverkauf von Liegenschaften beschränkt. D. Bauer fügt an, dass Liegenschaften nicht zu jedem Preis erworben werden. B. Aeberli ist jedoch der Ansicht, dass der Gemeinderat innert drei Wochen eine Abstimmung einberufen kann und ein weiteres Instrument nicht nötig ist. Marianne Fassbind, Hüttwilen, teilt diese Meinung nicht und geht davon aus, dass mit diesem Instrument die Situation am Sonnenplatz und bei der alten Käserei in Hüttwilen hätte verhindert werden können. Irene Herzog, Hüttwilen, möchte wissen, welche Voraussetzungen über einen Liegenschaft Kauf entscheiden, da solche Entscheide für den Gemeinderat grundsätzlich problematisch sind. Die Liegenschaft Sonne in Hüttwilen würde mit zusätzlichen Auflagen womöglich zu teuer und könnte nicht mehr verkauft werden. Bei einer Kreditkompetenz bis zu Fr. 1 Mio. kann dies zu grossen Verlustgeschäften führen. Zudem müssten die Liegenschaften nach dem Kauf unterhalten und betrieben werden, was ebenfalls wieder Kosten verursacht. Hp. Zehnder stimmt zu, dass der Kauf von Liegenschaften problematisch sein kann. Wenn der Gemeinderat jedoch nicht Einfluss nehmen kann, wird sich die Situation kaum zum Besseren verändern. Für das Restaurant Sonne wäre ein besseres Projekt geplant gewesen. Zudem ist das Verlustrisiko auf Liegenschaften und Land äusserst gering und eine Investition in den meisten Fällen lohnend. Für Dino Giuliani, Nussbaumen, ist die Einführung dieses Instruments nicht sinnvoll. Er erachtet Kaufentscheidungen durch den Gesamtgemeinderat als sehr schwierig. Er selbst würde sich nicht zumuten, als Behördenmitglied einen solchen Entscheid mitzutragen. Stattdessen hat der Gemeinderat die Möglichkeit, die Bevölkerung einzubinden und innert zwei Wochen eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einzuberufen. Ernst Hofer, Hüttwilen, befürwortet hingegen den Antrag und ist der Meinung, dass sich die Gemeinde viel aktiver in solche Geschäfte einbringen sollte. Er erachtet das Verlustrisiko als sehr gering und die Entstehung von „Poor Buildings“ könnte proaktiv verhindert werden. Rony Wellauer, Hüttwilen, hat Verständnis, dass der Entwicklung von „Poor Buildings“ entgegengewirkt werden soll. Er ist jedoch der Ansicht, dass die Einführung eines Landkreditkontos nicht das richtige Mittel ist. Er gibt zu bedenken, dass eine Wertverminderung von Liegenschaften auch möglich ist. Hp. Zehnder bemängelt die Kritik am Instrument Landkreditkonto, ohne dass die Versammlung je einen konkreten Gegenvorschlag genannt hat. Oskar Akeret, Nussbaumen, gibt zu bedenken, dass ein Verlustgeschäft nicht durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden muss. Aus seiner Sicht sollte dies im Reglement festgehalten werden. Hp. Zehnder bestätigt, dass mit der Einführung des Landkreditkontos Kompetenzen an den Gemeinderat übertragen werden. Walter Schmid, Hüttwilen, ist der Ansicht, dass bei einer Annahme die Gemeindeordnung ausgehöhlt würde. Hp. Zehnder kann dieser Meinung nicht zustimmen. Barbara Schneider, Nussbaumen, stellt ebenfalls fest, dass die Gemeindeordnung die Kompetenzen des Gemeinderates regelt und die Einführung des Landkreditkontos noch nicht darin abgebildet ist. Eine Anpassung müsste daher zeitgleich stattfinden. Zudem ist sie der Meinung, dass die Gemeindeversammlung in solche Geschäfte einbezogen werden müsste. Sie findet die Idee des Gemeinderates gut, das dazugehörige Reglement jedoch noch nicht ganz ausgereift. Sie macht darauf aufmerksam, dass verschiedene gute Beispiele im Netz zu finden sind und stellt den Antrag, dass der

Gemeinderat das Geschäft zurückzieht und den Antrag überarbeitet. Pascal Muggensturm, Hüttwilen, unterstützt die Einführung eines Landkreditkontos ebenfalls nicht und weist darauf hin, dass der Gemeinderat bereits die Möglichkeit hat, ein solches Geschäft der Gemeindeversammlung vorzulegen. Er empfiehlt den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Ablehnung des Antrags. Hp. Zehnder zeigt Verständnis für die Bedenken ist aber abschliessend der Meinung, dass in anderen Gemeinden gute Erfahrungen mit diesem Instrument gemacht wurden. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeinderat beantragt die Erteilung einer Kreditkompetenz für einen Landkredit in der Höhe von Fr. 1 Mio.

Die Gemeindeversammlung lehnt den Antrag mit 53 Nein Stimmen zu 42 Ja Stimmen bei 22 Enthaltungen ab.

9. Einbürgerungsgesuche

- Alexandra Savdo und Aisha Savdo
- Jürgen Kolb

Hp. Zehnder macht die Anwesenden auf einen Schreibfehler in der Broschüre aufmerksam. Die Familie Savdo wohnt seit 2009 in Kalchrain und nicht, wie in der Broschüre beschrieben, seit dem Jahr 2000.

Folgende Personen ersuchen um das Gemeindebürgerrecht der Gemeinde Hüttwilen.

- Alexandra Savdo, geboren am 17. Oktober 2000, slowakische Staatsangehörige, wohnhaft in Kalchrain, Hüttwilen
- Aisha Savdo, geboren am 17. Oktober 2000, slowakische Staatsangehörige, wohnhaft in Kalchrain, Hüttwilen
- Jürgen Kolb, geboren am 23. Oktober 1960, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft im Steinerweg 15, Hüttwilen

Alexandra Savdo, Aisha Savdo und Jürgen Kolb stellen sich persönlich vor und erklären, weshalb sie Schweizer Bürgerinnen und Bürger werden möchten. Danach verlassen Sie den Saal.

Die Diskussion wird eröffnet. Hans Baltensperger, Hüttwilen, ist Nachbar von Jürgen Kolb. Er hat ihn als ruhige und seriöse Persönlichkeit kennengelernt und ist der Ansicht, dass J. Kolb würdig ist, Schweizer zu werden. H. Baltensperger empfiehlt der Gemeindeversammlung die Zustimmung zum Gemeindebürgerrecht.

Ergebnis der geheimen Abstimmung für Alexandra Savdo:

Abgegebene Stimmzettel	117	
hiervon ab: leere	6	
ungültige	0	
bleiben massgebende Stimmen	111	
Für die Aufnahme	Ja	109
Gegen die Aufnahme	Nein	2

Ergebnis der geheimen Abstimmung für Aisha Savdo:

Abgegebene Stimmzettel	117	
hiervon ab: leere	6	
ungültige	0	
bleiben massgebende Stimmen	111	
Für die Aufnahme	Ja	109
Gegen die Aufnahme	Nein	2

Ergebnis der geheimen Abstimmung für Jürgen Kolb:

Abgegebene Stimmzettel	116	
hiervon ab: leere	7	
ungültige	0	
bleiben massgebende Stimmen	109	
Für die Aufnahme	Ja	103
Gegen die Aufnahme	Nein	6

Damit erteilt die Gemeindeversammlung Alexandra und Aisha Savdo, sowie Jürgen Kolb das Gemeindebürgerrecht. Die Einbürgerung wird rechtskräftig, sobald der Grosse Rat des Kantons Thurgau dem Gesuch ebenfalls zugestimmt hat. Hanspeter Zehnder gratuliert den Gesuchstellern und übergibt ein kleines Präsent.

10. Verschiedenes und Umfrage

Albert Vetterli, Hüttwilen, hat festgestellt, dass die Betreiber der Badi Hüttwilen keine lokalen Produkte anbieten und zudem alkoholische Getränke ausschenken. Er wünscht sich vom Gemeinderat, dass er sich für die Verarbeitung und den Verkauf von regionalen Produkten einsetzt. Zudem ist A. Vetterli der Meinung, dass in die Badi keine Glasflaschen mitgebracht oder abgegeben werden sollten. E. Hagen bestätigt, dass mit den neuen Badibetreibern eine Veränderung des Angebots stattgefunden hat. Gespräche mit der Metzgerei Levi und den Weinhändlern laufen jedoch derzeit. Ein Glasflaschenverbot würde bedeuten, dass die Badegäste am Eingang überprüft werden müssten, dies wäre jedoch für das Betriebspersonal nicht zumutbar. Die Badibetreiber haben ein Patent für den Verkauf von alkoholischen Getränken erhalten, dürfen aber selbstverständlich Jugendlichen ohne Vorweisen eines Ausweises keinen Alkohol abgeben. Zudem haben die Betreiber zugesichert, auf einen zurückhaltenden Umgang mit dem Ausschank von Alkohol zu achten. A. Vetterli ist unter diesen Umständen mit den Neuerungen zufrieden. Reto Weber, Hüttwilen, findet nach wie vor Fehler auf der Homepage der Gemeinde Hüttwilen. Hp. Zehnder bedankt sich für den Einwand und versichert, dass die Homepage überarbeitet wird. Martin Bussinger, Hüttwilen, hat festgestellt, dass die grünen Ausweise für den Gratis Zugang in die Badi am Eingang nicht kontrolliert werden und die Personen am Eingang der Badi häufig überfordert sind. Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis. Elias Hagen, Hüttwilen, möchte wissen, wann die Sanierung der Dorfstrasse in Hüttwilen vorgesehen ist. Ch. Isenring bestätigt, dass die Sanierung im Jahr 2019 geplant ist. Die Bevölkerung wird diesbezüglich orientiert. E. Hagen möchte weiter wissen, wann konkrete Pläne vorliegen, auf deren Basis die verschiedenen Punkte diskutiert werden können. Gemäss Ch. Isenring wird das Projekt zurzeit ausgearbeitet. Dies beinhaltet unter anderem eine Zustandserfassung der Strasse und die Prüfung weiterer Massnahmen. Konkrete Anliegen können bereits vorab bei der Gemeinde angemeldet werden. Nach Ausarbeitung des Projekts wird die Bevölkerung informiert. Est-

her Grob, Nussbaumen, stört sich an den drei grossen Balken in der Badi Uersch-
hausen. Nach ihrer Ansicht erfüllen diese keinen besonderen Zweck. E. Hagen klärt
auf, dass die Balken jederzeit aus dem Wasser ragen müssen. Dies war in der Ver-
gangenheit ein Wunsch der Bevölkerung. Nach den Balken fällt das Gelände ab,
weshalb die Balken eine Sicherheit für Nichtschwimmer sein sollten. E. Grob wünscht
sich, dass mit dem Bau des neuen Sprungturmes die Balken überdenkt werden soll-
ten. Für E. Hagen gibt es diesbezüglich in der Bevölkerung unterschiedliche Meinun-
gen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Die Stimmberechtigten erheben keine Einwände gegen die Versammlungsführung.
HP. Zehnder schliesst die Sitzung um 22.30 Uhr und dankt dem Gemeinderat, der
Verwaltung und sämtlichen Funktionären.

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

Hanspeter Zehnder

Daniel Meier